

Referat 10

Misia Sophia DOMS, Baden

Ein Recht auf sprachliche Vielfalt Mehrsprachigkeit in der Unterstützten Kommunikation

Adnans Mutter kommt aus Tirana, sein Vater aus Zürich und seine Lehrerin an der örtlichen Schule in Aspang aus der Buckligen Welt. Der Talker und die Bildkarten, mit deren Hilfe Adnan unterstützt kommuniziert, wurden in Deutschland konzipiert. Der „Vogersalat“ wird hier als „Feldsalat“ versprachlicht, Adnans Vater allerdings sagt dazu „Nüsslisalat“ und für die Mutter heißt Adnans Lieblingsgemüse fushë.

Diese Fallvignette, die aus realen Berichten von Lehrpersonen verdichtet wurde, zeigt am Beispiel der Lexik auf, dass Schüler*innen, die unterstützt kommunizieren, in vielfältiger Weise von Mehrsprachigkeit umgeben sind. Durch Migration bedingte Mehrsprachigkeit von Familien, dialektale Vielfalt am Lebensort der Kinder, die von beidem oft signifikant abweichende Sprachrealität am Schulstandort und die Verwendung von Sprachfördermaterialien und digitalen Ressourcen aus Deutschland in einem österreichischen Lebensumfeld spielen im Lernprozess unterstützter kommunizierender Schüler*innen eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Ausgehend von einer Betrachtung der aktuellen digitalen und analogen Ressourcen und Methoden zur Unterstützten Kommunikation im deutschsprachigen Raum wird im geplanten Referat die Frage gestellt, welche Herausforderungen und Möglichkeiten sich gegenwärtig für die Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit und verschiedenen Sprachvarietäten bieten: Wie können phonetisch-phonologische, grammatische, semantische und pragmatische Besonderheiten von Dialekt und österreichischer Standardsprache, verschiedene Sprachregister und Familiensprachen, die in der Umwelt des*der Schüler*in eine Rolle spielen, mit den aktuellen Ressourcen und methodischen Möglichkeiten in den kindlichen Alltag integriert werden? Und was müsste, auf Seiten der Ressourcen, aber auch des schulischen und familiären Umfelds noch geschehen, damit unterstützter kommunizierende Schüler*innen ihr Recht auf sprachliche Vielfalt besser wahrnehmen könnten?